

Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 25. Juni 1857.



Mit Nummer 53 beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen könl. Post-Auskasten zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Ueber Narcotica und Gifte.

(Schluß.)

Eine so allgemein in der menschlichen Natur wurzelnde Neigung kann offenbar nicht durch physischen Zwang und durch Steuer- und Strafgesetze unterdrückt und ausgerottet werden. Es mag zuweilen gelingen, ihre Befriedigung zu hemmen und zu erschweren, aber selbst dieses geringere Resultat läßt sich nicht immer erreichen.

Beispiele hierzu liefern die vergeblichen Bemühungen der Spanier, den Gebrauch der Koka in Peru auszurotten, der furchtbare Kampf von Königen und Priestern gegen die Verbreitung des Tabaks in Europa und Westasien, und in neuerer Zeit das Fehlschlagen eines ähnlichen kaiserlichen Kreuzzuges gegen den Gebrauch des Opiums in China. Durch unüberlegtes gefähliches Einschreiten gegen den natürlichen Instinkt und die alten oder sich neu entwickelnden Gewohnheiten eines Volkes mögen Königreiche gestürzt werden, während sie immer desto tiefere Wurzeln schlagen und sich mehr und mehr befestigen. Aufklärung und Belehrung können hier allein dem Uebermaß steuern.

Man kann die Frage aufwerfen, ob eine größere Anzahl von Menschen sich mit der Erzeugung der allgemeinen Lebensbedürfnisse oder mit der Cultur und Zubereitung der Narcotica, dieser, wie es scheint, sehr entbehrlichen Genüsse, beschäftigen. Gewiß steckt in keiner Crute, mit Ausnahme des Korns und vielleicht der Baumwolle, ein größeres Kapital, und nimmt außer den genannten kein anderes Produkt so viel Ackerland und so

großartige Verkehrsmittel in Anspruch als der Tabak und die übrigen Narcotica. Man vergleiche nur die folgende Uebersicht:

Narcotica.	Jährliches Probuhr.	Bebaute Bodenfläche.		Werth.
		Pfund.	Magdeb. Morgen.	
Tabak	4480 Mill.	8400000	247	Mill.
Opium	20 "	1500000	133	"
Opfen	80 "	1800000	27	"
Koka	30 "	560000	10	"

Dazu kommen noch 500 Mill. Pfund Betel und 20 Mill. Pfund Gambirertract.

Daß jeder narcotische Stoff vorzugsweise in seinem Erzeugungslande gebraucht wird, ist natürlich genug. Deshalb aber wird ein bestimmtes Narcoticum gewählt, wenn andere in gleichem Grade zugänglich sind? England z. B. trinkt viel gehopftes Bier, Schottland und Irland konsumiren vergleichsweise wenig. Ohne Zweifel ist es irgend einer nationalen Eigenthümlichkeit des Charakters und der Körperbeschaffenheit zuzuschreiben, daß im Süden des brittischen Insellandes mehr Hopfen und wahrscheinlich auch mehr Tabak gebraucht wird, als im Norden, daß der Deutsche und der Schwede mehr rauchen, als der Franzose, daß das Opium und der Haschisch, welche im Orient so beliebt sind, bei uns in Europa nur so geringe Fortschritte in der Zuneigung gemacht haben. Ebenso beruht die Wahl unter den verschiedenen Formen, in welchen derselbe Stoff benutzt wird, wahrscheinlich wenigstens zum Theil auf besonderer Körperbeschaffenheit. Frankreich, das nördliche Schottland, Island und das nördliche Schweden schnupfen sehr stark. England, Ober- und Niederdeutschland, das südliche Scandinavien und Rußland ziehen es vor, den Rauch des glimmenden Tabaks einzusaugen. Auch die afrikanischen Stämme, welche zwischen dem rothen Meere und dem obern Nil wohnen, schnupfen viel, während

die Megrabios leidenschaftlich Tabak rauchen und die Araber und Türken beständig rauchen.

Man könnte zwar sagen, Unterschiede dieser Art seien bloss Sache des Geschmacks; ein nationaler Geschmack indeß ist, wenn gleich er sich zuweilen durch Gewohnheit bilden mag, in der Regel die Folge der Körperbeschaffenheit und des Temperamentes. Aber wirkt der Genuß eines besonders Narcoticum nicht wieder auf die Konstitution zurück, und verändert er nicht allmählich körperlich die Stimmung und das Temperament? Wahrscheinlich thut er es. Die Verhigungs- und Erregungsmittel, deren wir uns bedienen, afficiren, im Uebermaaß genossen, die Konstitution und ändern das Temperament der Person merklich ab. Wenn ein solcher Gebrauch allgemein wird, so werden sich im ganzen Volke mit der Zeit ähnliche Wirkungen zeigen müssen, und auch ein mäßiger, aber durch Generationen fortgesetzter Genuß mag endlich bleibende Folgen haben. Wie weit diese gehen können und welche Richtung sie nehmen werden, wie sehr der Geschmack, die Gewohnheiten und der Charakter mancher Völker bereits durch den Einfluß der vorhergehenden und täglich benutzten Narcotica bestimmt und im Laufe der Jahrhunderte verändert worden sind, und welche Bedeutung dies möglicherweise für die Zukunft haben mag, — dies alles sind Fragen, welche ihre Lösung durch die Physiologen, Psychologen u. Historiker noch erwarten.

Das Schicksal von Völkern ist häufig durch die langsame oder andersartige Einwirkung von Ursachen entschieden worden, an welche die Geschichtschreiber nicht zu denken pflegen und die dennoch, während der Jahre und die örtliche Heimath des Volkes dieselben blieben, allmählich seine Konstitution, seinen Charakter und seine Fähigkeiten geändert hatten.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Weißstickerei, als weibliche Hausindustrie, macht in Frier und Umgegend erfreuliche Fortschritte. Dem Vernehmen nach werden monatlich 5—900 gestickte Kragen abgeliefert u. 2—300 Fhr. als Sticklohn ausgezahlt.

* Graf Schaafgösch erwähnte in der Gesellschaft naturforschender Freunde vom 19. Mai, daß es ihm gelungen sei, durch Singen eines gewissen Tones Feuer zu machen. Durch die, innerhalb eines Glasrohrs erzeugten Luftschwingungen wird nämlich ein Wasserstoffstrom mittelst einer einfachen Vorrichtung gegen ein Stück Platinaschwamm geleudet und so entzündet, wie es beim gewöhnlichen Platinafeuerzeuge durch Öffnen des Hahnes geschieht.

* Die Volkszahl von China nach der letzten Zählung. Bei dem Eindringen der Engländer in den Basalt des Bieckönigs Yeh zu Kanton ist ihnen unter anderen Dingen eine Tabelle der 1852 vorgenommenen Volkszählung im chinesischen Reiche in die Hände gefallen. Danach hat die Volkszahl 366 Mill. Seelen betragen und kann seitdem auf 400 Mill. angewachsen sein. Davon kommen in runden Ziffern auf die Provinz Kiang-su 37,900,000, Nganhwei 34 Mill., Kiang-si 30 Mill., Schan-tong 29 Mill., Petchili 28 Mill.,

Sube 27 Mill., Honan 23 1/2 Mill. u. Mehrere Provinzial-Hauptstädte sind mit einer Bevölkerung von 1/2—1 Mill. Seelen aufgeführt.

* Die konfessionellen Verhältnisse in Preußen. Die preuß. Monarchie zählte bei der letzten Aufnahme 10,534,754 oder 61,44 % der Gesamtheit evangelische Christen, 6,418,310 oder 37,31 % römisch-katholische Christen, 1380 oder 0,01 % griechische Christen, 14,139 oder 0,08 % Mennoniten, 234,248 oder 1,26 % Israeliten. Unter den Evangelischen gehören nicht zur Staatskirche 31,386 Auktlieraner, 16,420 Freigeistler, 3333 Baptisten, 3030 Herrnhuter, 1336 Tringianer, 914 niederländische Reformirte und 683 Wenzelsche Auktlieraner.

* Auf dem letzten Viehmarkte in Berlin war ein Hammel zum Verkauf ausgestellt, der 293 Pfund wog und für den 12 Friedrichsdor geboten wurden.

* Charles Green, Sohn des Luftschiffer-Veterans gleichen Namens, hat die Absicht, in Verbindung mit J. J. D. Taylor, der eine vorwärts treibende Schraube erfand, mittelst eines großen Luftballons das Innere von Australien zu erforschen. Männer der Wissenschaft sind von ihm eingeladen worden, den Versuchen, die von vervollkommneter Maschine aufzusteigen und zu steuern, beizuwohnen und dem Unternehmen ihren Schutz angedeihen zu lassen. — Die Erfindung, ein Luftschiff nach Willkür zu regieren, war in der Phantastie schon mehr als einmal gemacht; ob das Problem durch Taylor wirklich gelöst sei, werden die Erfolge lehren.

* Unter den interessantesten Gegenständen der Stuttgarter Industrie-Ausstellung werden folgende genannt: ein vom Marienklöster-Secretair Schauer in Steutin ausgesetzter Apparat zum Fortbewegen eines Bootes statt der Ruder oder Riemen. Derselbe soll außer einer schnellen Fahrt für Leute, die nicht immer geübte Ruderer haben können, den Vorteil bieten, daß ihn jede ungelübte Person zum Drehen mitnehmen kann. Der Apparat erzeugt die Schaufeln, welche bei den Schaufel-Dampfböten zur Fortbewegung dienen, bei den Ruderbooten vollkommen. — Allgemeine Aufmerksamkeit erregt ein überaus kunstvoll gearbeiteter, 12' hoher Pavillon von Zink, in gothischem Style von dem Klempnermeister Gärtner, er ist durchweg mit dem Hammer getrieben und um so beachtenswerther, als er bis in die kleinsten Theile scharf und correct gearbeitet ist. Sr. Majestät der König, wie auch Sr. k. Hoheit der Prinz von Preußen, schenken diesem Kunstwerke ihre ganz besondere Aufmerksamkeit.

* Dintenflecken auf Fußböden. Man nimmt eine Portion Schwefelsäure, welche mit dem fünffachen Theil ihres Gewichtes mit Wasser verdünnt wird, wobei man aber zur Verhütung des Spritzens die Vorsicht beobachten muß, die Schwefelsäure zum Wasser und nicht umgekehrt zu gießen. Bringt man sie nun auf die zu reinigende Stelle, so ist nach kurzem Reiben der Fleck verschwunden und man hat dann nur noch die Stelle mit reinem Wasser oder auch mit etwas Lauge gut abzuwaschen, weil sonst die nicht ganz entfernte Säure einen bräunlichen Fleck auf dem Holz zurückläßt. — Auch Blutflecken auf Fußböden werden ganz auf dieselbe Art leicht zerhört.

Inserate.

Das unbefugte Behüten der Feldraune nimmt derart überhand, daß sich die Polizeiverwaltung veranlaßt sieht, vor demselben die sämmtlichen Viehhüter zu verwarnen. Die Huthüter sind angewiesen, jeden bemerkten Contraventionsfall Behufs Bestrafung des Betreffenden zur Anzeige zu bringen.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Destillateur Carl Wilhelm Reinhold Grossmann gehörigen, sub Nr. 319 im II. Viertel zu Grünberg belegenen, gerichtlich auf 731 Thlr 19 Sgr. abgeschätzten Wohnhauses steht ein Bietungs-termin auf

den 4. September c. Vormittags 11 1/2 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Die Erben des hierselbst verstorbenen Fuhrmanns Johann Gottlob Ulbricht werden zu diesem Termine mit vorgeladen.

Grünberg, den 9. April 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Im Verlage von Carl Flemming in Slogau ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätzig:

Post-, Reise- und Eisenbahn-Karte

von

Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden und Belgien,

nebst Theilen der angrenzenden Länder,
bis Kopenhagen, Harnuth, Dover, Rouen, Paris, Lion, Turin, Ferrara,
Venedig, Pest, Kaschau, Warschau, Lantroggen.

Zum Reisegebrauch

eingerrichtet, und mit Bezeichnung der Straßen, Eilwagen und Extrapost-Routen, der Eisenbahnen, sowie der Dampfboot-Verbindungen versehen.

Von


H. Kunsch.

Preis 15 Sgr.

Nächsten Sonnabend den 27.

d. M. außerordentliche Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins im Garten des Herrn Künzler. Indem wir auch die geehrten Damen hierzu freundlichst einladen, wird bemerkt, daß der Anfang präcis 1/8 Uhr Abends stattfindet.

Die vierte Section.

 Auf ein ländliches Grundstück, taxirt auf 600 Thlr., werden zur ersten Hypothek 200 Thlr. sogleich gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.


Das **Kappen** der jungen **Häbne** wird besorgt von der Frau **Höfeler**, wohnhaft an der großen Kirchgasse bei Madame Mühle im Hinterhause.

Auction.

Montag den 29. Juni c. Nachmittags 2 Uhr sollen im Landhause: diverses Möbel, einige Wanduhren und 1 Taschenuhr, 2 Schütten, 2 Hausleitern, 19 Stück Pappelbretter, 1 Kummel, 1 Tuchmacherfette, 1 Quantität gelber Ocker, 1 Tuchmacherwerkstuhl, 1 Säbel, 1 Dohse, 1 Biege u. a. m. meißelnd gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft werden.

Grünberg, den 22. Juni 1857.

Kliesch.

 **Mitleser zur Postischen Zeitung werden gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.**

Am 23. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 22te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

Anhalt-Köthen.	Seite		Seite
Anhalt-Köthen-Bernburger Eisenbahnaktien	97	Pfandbriefe des Galizisch-ständischen Creditvereins	96
Baden.		Preussen.	
Freiherrl. v. Gemmingen'sches 4% 120000 fl. Anl. v. 1844	97	Ostpreussische Pfandbriefe	97
Bayern.		Pommersche Pfandbriefe	97
Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loose	96	Obligationen des Wanzelebener Kreises	96
Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn	97	4 und 4 1/2% Breslauer Stadtobligationen	96
Nord-Amerika.		Neisser Bankgerechtigkeits-Obligationen	96
10 fl. Texasanleihe des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute	98	Sachsen.	
Oesterreich.		Neukirchener Stadtschuldseine	96
Fürstlich Esterhazy'sches Lotterie-Anlehen	55	Schweden.	
		4% Anleihe des Mälare Güter-Hypotheken-Vereins	96

Ackerverkauf.

Montag den 29sten d. Mts. Nachmittags 4 Uhr beabsichtige ich meinen Acker hinter Grunwald & Banfens Ziegelei, an der alten Saborschen StraÙe mit der diesjähri- ger Kornrente, entweder ganz oder in drei Theilen an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, wozu Käufer mit dem Bemerken einladet, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

H. Holzmann.

Accordarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf dem Dominio Langhermsdorf bei Freistadt und können sich von Montag ab bei dem Schachtmeister Senftleben daselbst melden. Für Quartier wird gesorgt.



Den 8. d. M. hat sich zu mir ein gelbbrauner Wachselhund eingefunden, derselbe ist mit einem rothgefärbten Halsband versehen, worauf die Buchstaben **L. W.** bezeichnet, nebst Schloßchen von Blech, auf welchem sich ein Hund, die Jahrzahl 1857 und die Nr. 105 befinden und kann gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abgeholt werden bei dem Förster **Schulz** in Ober-Poppichitz.

Eisenbahn-Frachtbriefe

sind stets vorräthig bei

W. Levysohn.

Unterzeichneter erlaubt sich beim Herannahen eines neuen Quartals auf den in seinem Verlage erscheinenden **Freistädter Kreis-Anzeiger** aufmerksam zu machen. Derselbe erscheint wöchentlich zwei Mal, **Dienstag** und **Freitag**, und eignet sich, seiner allgemeinen Verbreitung wegen, zu Bekanntmachungen aller Art bestens. Der Pränumera- tions-Preis beträgt, durch die Post bezogen, vierteljährlich 8¼ Sgr. Inserate werden die gespaltene Korpus-Zeile mit 8 Pf. berechnet.

Freistadt i. Schl.

G. R. Piltz.

Die in den Berliner Zeitungen angekündigten

Mathematik-



(London) von (Hamburg)

J. Schubert & Co.

sowie alle Sorten **Kupfer-, Gutta-Percha- und Cement-Federn** empfiehlt in reicher Auswahl

die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Juni Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene ..

Den 5. Juni. Conditor u. Bäckermfr. J. N. Schürmer ein S., Albert Paul Nag. — Den 7. Bieglwreider J. S. Koßke eine Z., Maria Louise Martha. — Den 12. Schuhmachermfr. C. F. Fove ein S., Heinz Ferd. — Den 13. Buchmachergehl. S. Perschke eine Z., Emilie Bertha Paul. — Den 14. Kistenbauer J. F. M. Giebler ein S., Wilh. Klein. — Den 15. Lagard. J. S. Feißch eine Z., Joh. Ernest. Emma. G. Schuch in Canade ein todtor Sohn. — Den 16. Nagelschmiedmfr. J. C. R. Reunhard eine Z., Auguste Emma.

Getraute.

Den 23. Juni. Müllermfr. J. C. F. Fiedler aus Neufalz mit Hermine Henr. Carol. Friedrich aus Canade. Händl. S. Zarokowshy mit Ernest. Wilhelm. Klopsh.

Gestorbene.

Den 17. Des verst. Buchfabrik. J. C. Klein Tochter, Jgfr. Ernest. Emilie 19 J. 4 M. 12 Z. (Lebergeschwulst). — Den 19. Za- gearb. J. F. Lange 53 J. (Leberkrankheit).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 3. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspr. Herr Kandidat Sattler.
Nachmittagspr. Hr. Kr. Vicar Lic. Bernstein.

Die Schuldner der Gustav Frank'schen Concursmasse muß ich ver- klagen, wenn sie nicht binnen 8 Ta- gen Zahlung leisten.

Grünberg, den 20. Juni 1857.

Leonhard, R. A.,

Verwalter der Masse.

Bei **W. Levysohn** ist vorräthig:
Der populäre

Gartenfreund,

oder die Kunst,

eile in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die beste Weise zu züchten und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens, der Erholung und des Vergnügens zu machen.

Mit Bouché, Zurebel-Treiberei im Zimmer, einem Gartentalender, vielen Garten-Scheimnissen und Vertilgungs- mittel schädlicher Garten-Insekten.

Von

C. O. Schmidt u. Fr. Herzog
Kunstgärtner in Weimar.

Sechste verbesserte Auflage.

Preis 25 Sgr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. Juni.				Görlitz, den 18. Juni.				Sorau, den 19. Juni.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen	3	15	3	10	3	10	2	20				
Roggen	2	12	6	1	17	6	1	23	9	1	18	16
Gerste, große . . .	1	16		1	14	1	17	6	1	12	6	17
„ kleine												
Hafer	1	7	1	5	1	5	1	15	1	3	9	
Erbsen	2	4	2	3	1	25	1	15				
Hirse												
Kartoffeln		20		18		14		10				20
Heu, d. Str.		20		18								
Stroh, d. Sch.	4		3	15								